

Aus den Klöstern flohen die Nonnen

Musiktheater | Confidenti tritt in Groß Lüben auf – Berichte von Martin Luthers Frauen

Von Jens Wegner

Groß Lüben. „Kunstraum Kirche 2017“ heißt der Programmzyklus, zu dem am Sonntag die szenische Lesung „Luthers Frauen“ in der Kirche Groß Lüben gehörte. Das Musiktheater I Confidenti aus Potsdam stellte das Leben von fünf Frauen vor. Barbara Cranach, Elisabeth von Brandenburg, Sibylle von Cleve, Anna Laminit und besonders Katharina von Bora waren Frauen, die Martin Luther begegneten oder dessen Lebensweg begleiteten.

Sie waren die Hauptakteure in dem szenischen Konzert. Die Schauspielerinnen Stéphanie Reist und Sophie Roeder lasen fiktive Gespräche, trugen zeitgenössische Dokumente vor und zitierten Auszüge aus Waldtraut Lewins Luther-Roman „Feuer“. Florentina von Ober-



Es gab aber auch mehrere Frauen die etwas dazu geleistet haben.

Peter Appelt
Künstler

weimar etwa, kam im Alter von sechs Jahren in das Zisterzienserinnenkloster Helfta bei Eisleben. Im Alter von elf Jahren gelangte das Mädchen zu der Einsicht, dass es für ein Klosterleben nicht geeignet war. Sie wurde eingesegnet ohne ihre Jugend kennengelernt zu haben. Nach einem Fluchtversuch wurde sie geschlagen für vier Wochen ins Klostergefängnis gesperrt. Das Klostergefängnis wurde schließlich durch lebenslangen Zellenarrest abgelöst. Sie schrieb Luther, um Trost von ihm zu erhalten. Im Alter von 18 Jahren gelang ihr schließlich

die Flucht, mit Gottes Hilfe, wie sie später sagte.

Eine andere Geschichte handelte von den Nonnen von Mariathron zu Nimbschen. Neun Weiber flüchteten aus dem Kloster, von Luther angespornt. Sie traten die Reise nach Wittenberg an, wo sie heiraten sollten, wie Luther es ihnen empfahl. Eine von ihnen überlegte, ob der Tausch der Ehe gegen das Kloster nur ein anderes Gefängnis bedeute.

Und natürlich ging es um Katharina von Bora, Martin Luthers spätere Frau. In einer Geschichte wurde erzählt, wie sie Martin Luther, der oft krank war, pflegte. Sie gab ihm Benediktinerwasser – ein Kräutertinktur – und kochte ihm eine herzliche Suppe, wonach er sich deutlich besser fühlte. Begleitet wurden die Schauspielerinnen von Nathan Vanderpool mit Gitarre und Gesang. Der amerikanische Musiker verband die Szenen mit Liedern Luthers und eigenen Kompositionen.

Die rund 30 Gäste applaudierten begeistert. Die Rauminstallation und die Kostüme gestaltete Christine Jaschinsky. Die Veranstaltung wurde unterstützt vom Prignitz-Sommer. In der Kirche waren zudem sieben Gemälde von sechs Frauen zu sehen, die einen nicht unwesentlichen Teil zur Reformation beigetragen hatten – „Frauen der Renaissance“ von Künstler Peter Appelt aus Prettin (Sachsen-Anhalt): „In erster Linie werden derzeit die großen Männer der Reformation bedacht. Es gab aber auch mehrere Frauen die etwas dazu geleistet haben.“ Die jedoch wirkten eher im Hintergrund. „Wir hatten in unserem Künstlerhof „Schlösschen“ in Prettin die Aktion ‚Die starken Frauen der Reformation‘. Im Zuge dessen sind die Porträts entstanden“, sagte er und berichtete von einer besonderen Porträtierten. Elisabeth Kurfürstin und Markgräfin von Brandenburg war eine Befürworterin von Luthers Reformation. Aus diesem Grunde wurde sie von ihrem Mann verstoßen. Er wollte sie sogar lebendig einmauern lassen.



Die Schauspielerinnen Stéphanie Reist und Sophie Roeder (v. l.) lasen fiktive Gespräche, aus zeitgenössischen Dokumenten und einem Roman. FOTOS (5): WEGNER



Peter Appelt zeigte seine Gemälde von „Frauen der Renaissance“.



Etwa 30 Zuhörer waren in die beeindruckende Kirche nach Groß Lüben gekommen, um der szenischen Lesung zu lauschen.



Nathan Vanderpool spielte die Gitarre und sang.